

Das Verbundprojekt FFH-Impact

Auswirkungen von naturschutzfachlichen Anforderungen auf die Forst- und Holzwirtschaft

Matthias Dieter, Christoph Hartebrodt und Gero Becker

Projektstruktur

- **Projektfinanzierung:** Das Vorhaben wurde vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) durch dessen Projektträger, die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), gefördert.
- **Verbundprojektpartner:** Das Verbundprojekt wurde gemeinsam vom Institut für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft des Johann Heinrich von Thünen-Instituts (vTI), der Abteilung für Forstökonomie der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) und der Beratungsgesellschaft BECKER, BORCHERS, WIPPEL (BBW) durchgeführt. Beteiligt waren weiterhin die Abteilung für Forstökonomie und Forsteinrichtung der Georg-August-Universität, Göttingen, die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg und das Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN), Bühl.
- **Projektbeirat:** Das Verbundforschungsprojekt wurde durch einen Fachbeirat mit Vertretern aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Forst der Agrarministerkonferenz (FCK), der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung der Umweltministerkonferenz (LANA), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Deutschen Forstwirtschaftsrat e.V. (DFWR), dem Deutschen Holzwirtschaftsrat e.V. (DHWR), der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V. (AGDW), dem Gemeinsamen Forstausschuss „Deutscher Kommunalwald“ im Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB), dem Deutschen Naturschutzring (DNR) und der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) fachlich beraten.
- **Projektzeitraum:** Die Projektdurchführung erfolgte vom 1.11.2009 bis 31.08.2012.

Die FFH-Richtlinie bildet zusammen mit der Vogelschutzrichtlinie das Schutzgebietsnetz Natura 2000. Von den 11,1 Mio ha des deutschen Waldes wurden 1,8 Mio ha in FFH-Gebieten ausgewiesen. In den FFH-Gebieten befinden sich viele Buchenwälder, die bislang keinem Schutzstatus unterlagen und die für die Waldbewirtschaftung und für die Versorgung der Holzindustrie von großer Bedeutung sind. Vor diesem Hintergrund war es das Ziel eines von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe geförderten Verbundforschungsprojektes, die naturalen und ökonomischen Auswirkungen der FFH-Richtlinie auf die Forst- und Holzwirtschaft zu ermitteln.

Problemstellung

Die FFH-Richtlinie hat einen günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Le-

bensräume und wildlebender Tier- und Pflanzenarten in Europa zum Ziel. Derzeit sind in Deutschland 4 612 FFH-Gebiete mit einer Fläche von 3,3 Mio ha gemeldet. Dies entspricht 9,3 % der Landfläche der Bundesrepublik [1]. Die FFH-Richtlinie ist in nationales Recht umgesetzt und die Schutzgebietskulisse festgelegt, dagegen werden die gebietsspezifischen FFH-Managementpläne, welche konkrete naturschutzfachliche Maßnahmen zum Erreichen der Schutzziele formulieren, teilweise noch bearbeitet.

Laut Bundesamt für Naturschutz [3] wurden von den 11,1 Mio ha Waldfläche

*Prof. und Dir. PD Dr. M. Dieter ist Leiter des Instituts für Ökonomie der Forst- und Holzwirtschaft des Johann Heinrich von Thünen-Instituts.
Dr. C. Hartebrodt ist Leiter der Abteilung Forstökonomie an der FVA Baden-Württemberg.
Prof. Dr. G. Becker ist Leiter des Instituts für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.*

Matthias Dieter
oef@vti.bund.de

Tab. 1: Zusammengefasste Waldlebensraumtypen in Deutschland		Quelle: BfN [3]	
LRT-Nr.	LRT-Bezeichnung	Fläche	Anteil
Buchenwälder		585 967 ha	71,7 %
9110	Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>)	240 423 ha	29,4 %
9130	Waldmeister-Buchenwald (<i>Asperulo-Fagetum</i>)	327 514 ha	40,1 %
	Sonstige Buchenwald-Lebensraumtypen	18 030 ha	2,2 %
Eichenwälder		100 276 ha	12,3 %
Auwälder		62 537 ha	7,7 %
Nadelwälder		24 684 ha	3,0 %
Moorwälder		26 101 ha	3,2 %
Schluchtwälder		13 758 ha	1,7 %
Küstenwälder		3 565 ha	0,4 %
Gesamt		816 888 ha	100 %



in Deutschland 1,8 Mio ha als FFH-Gebiete ausgewiesen. Insgesamt kommen 18 verschiedene Wald-Lebensraumtypen in Deutschland vor (vgl. Tab. 1). 817 000 ha bzw. 46 % der FFH-Waldfläche wurden als Wald-Lebensraumtypen ausgewiesen. Die restlichen 54 % sind Füll- und Pufferflächen ohne Schutzstatus oder dienen als Flächen zum Schutz bestimmter Pflanzen- und Tierarten sowie als Flächen zum Schutz anderer Lebensraumtypen wie u.a. Quellen, Felsen und Magerrasen.

Mit 586 000 ha stellen die fünf Buchenwald-Lebensraumtypen 72 % der gesamten Lebensraumtypflächen. Den bedeutendsten Teil der Lebensraumtypflächen nehmen der Typ 9110 Hainsimsen- und der Typ 9130 Waldmeister-Buchenwald ein. Auf sie entfallen 70 % der LRT-Flächen. Nach SIPPEL [4] entfallen von den FFH-Flächen im Wald 5 % auf Bundeswald und 46 % auf Landeswald. Der Anteil des Körperschaftswalds beträgt 21 %, und auf den Privatwald entfallen 28 % der FFH-Waldfläche.

Diese Waldflächen in FFH-Gebieten sind jedoch nicht nur aus Sicht des Naturschutzes bedeutsam, sondern auch für den Betriebserfolg der Forstbetriebe, die stofflichen und energetischen Rohholz-

verwender und zum Erreichen von Zielen der Energie-, Klima-, Wirtschafts- und Umweltpolitik von hoher Bedeutung. Quantifizierende Abschätzungen zu den Auswirkungen der FFH-Richtlinie fehlten bisher weitgehend.

Ziele des Verbundprojektes

Vor diesem Hintergrund war es das Ziel des Projektes, die naturalen und wirtschaftlichen Auswirkungen der FFH-Richtlinie auf die Forst- und Holzwirtschaft zu ermitteln. In zwei Teilprojekten sollten im noch laufenden Umsetzungsprozess der FFH-Richtlinie Informationen über die wirtschaftlichen Auswirkungen und Hinweise auf eine effiziente Umsetzung für alle beteiligten Akteure erarbeitet werden.

• Im Teilprojekt „**Restricted Forest Management (ReForMa)**“ wurden in einem modellorientierten Ansatz auf Basis des Stichprobennetzes der Bundeswaldinventur die bundesweiten Auswirkungen von naturschutzfachlichen Restriktionstypen modelliert. Über das Instrument der waldwachstumskundlichen Modellierung sind in allgemeiner Form Quantifizierungen für die Forstwirtschaft erstellt worden (Top-Down-Ansatz).

• Im Teilprojekt „**Ökonomische Analysen zur Umsetzung der FFH-Richtlinie im Wald**“ wurden in einem fallstudienbasierten Ansatz die Auswirkungen von FFH-Maßnahmenplanungen für konkrete Fallbeispielforstbetriebe bewertet (Bottom-Up-Ansatz). Dies erfolgte auf der Grundlage von FFH-Managementplänen sowie betrieblichen Zielsetzungen und Daten. 21 private und öffentliche Forstbetriebe in mehreren Bundesländern standen für dieses Teilprojekt zur Verfügung.

Die Ergebnisse zu den wirtschaftlichen Auswirkungen der FFH-Umsetzung wurden in einem extern vergebenen Rechtsgutachten auf eigentumsrechtliche Fragestellungen hin untersucht.

Literaturhinweise:

[1] BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2010a): „FFH-Gebietsmeldungen von Deutschland.“ http://www.bfn.de/fileadmin/MDb/documents/themen/Natura_2000/meldestand_ffh.pdf. Abgefragt am 6.12.2010. [2] BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2010b): „Vogelschutzgebiete in Deutschland.“ http://www.bfn.de/fileadmin/MDb/documents/themen/Natura_2000/meldestand_spa.pdf, abgefragt am 6.12.2010. [3] BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2012): Waldlebensraumtypen in Deutschland. Sonderauswertung des BfN im Auftrag des Verbundforschungsprojektes FFH-Impact. (Stand: Mai 2012). [4] SIPPEL, A. (2007): Forstliche Nutzung in FFH-Gebieten. Situationsanalyse und Perspektiven. Fachstudie erstellt durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg im Auftrag der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft. Freiburg, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, 86 S.